

Internationale Solidarität auf Augenhöhe und zum gegenseitigen Nutzen - notwendiger denn je!

Schlussresolution der 11. Bundesdelegiertenversammlung von „**Solidarität International e.V. (SI)**“

Die Aufbruchstimmung der 11. Bundesdelegiertenversammlung (BDV) von „Solidarität International e.V. (SI)“ vom Januar 2020 in Schwäbisch Hall setzte sich am 6. September im Arbeiterbildungszentrum in Gelsenkirchen trotz erschwelter Zeiten unter Corona-Bedingungen mit unserer BDV-Plus schwungvoll fort. Der parallel tagende „Freundeskreis Flüchtlingssolidarität in SI“ unterbrach seine Beratungen, um uns mit dem Lied „No more deportation“ einzustimmen und die Einheit von Geflüchteten und unseren Delegierten zu festigen.

Die Unterbrechung der BDV im Januar war beschlossen worden, da die Programmdiskussion noch nicht ausgereift war.

Was hat sich in der Zwischenzeit nicht alles ergeben: Seit Monaten tobt eine lebensbedrohende Pandemie über den Globus, der die Gesundheitssysteme in vielen Ländern nicht gewachsen sind. Es kommt zu aufstandsähnlichen Zuständen, die zeigen: die Menschen wollen in Freiheit, ohne Ausbeutung und Unterdrückung leben.

Frauenmarsch und Arbeiterstreiks in Belarus für Demokratie, Proteste im Libanon gegen eine korrupte Regierung, die die Gesundheit der Menschen fahrlässig aufs Spiel setzt. In den USA kommt es nach Morden durch die Polizei an Schwarzen zu

Massendemonstrationen und bürgerkriegsähnlichen Zuständen für „Black lives matter“, dem Schutz des Lebens von Schwarzen. Sie sind durchaus in der Lage, die Wiederwahl des rassistischen und nationalistischen Präsidenten Trump zu verhindern und die Hoffnung auf ein brüderliches Zusammenleben zu wecken.

Für SI ergeben sich aus dieser Situation neue Aufgaben und Möglichkeiten, internationale Solidarität auf Augenhöhe zu organisieren und gegenseitige Achtung und weltweiten Zusammenhalt zu leben.

So haben wir die Zeit seit Januar schon gut genutzt. Das brachte die Grußadresse von Michalis Aivaliotis aus Moria/Lesbos zum Ausdruck. Mit ihm als Vertreter der Flüchtlingshilfe der Bevölkerung vor Ort war der Solidaritätspakt „Soforthilfe für Flüchtlinge und Bewohner der griechischen Inseln“ geschlossen und mit Leben gefüllt worden.

Die anschließende Diskussion des neuen Programms von SI zeigte große Einmütigkeit. Die 41 Delegierten diskutierten diszipliniert und engagiert die Anträge zum Entwurf. Mit einer solidarischen Streitkultur wurden Fragen der Einarbeitung und Förderung neuer Mitglieder der Bundesvertretung (BV) beraten. Mit der Bestätigung von zwei Vertretern des Jugendverbands REBELL in der BV haben wir einen wichtigen Schritt zum Generationswechsel und zur Zukunftssicherung von SI gemacht.

Die BDV-Plus schloss in großer Einmütigkeit und Aufbruchstimmung und erklärt:

Als eines unter vielen Projekten wie z.B. Spenden für die solidarischen Gemüsegärten in Peru, Unterstützung der Bekleidungsarbeiterinnen in Bangladesh, Solidarität mit der kämpferischen Bergarbeitergewerkschaft FOSYCO im Kongo haben wir den Solidaritätspakt mit der Selbstorganisation der Flüchtlinge und griechischen Bewohner auf Lesbos/Griechenland im Lager Moria entwickelt. Jetzt ist im Flüchtlingslager Moria der erste Fall von Corona aufgetreten. Schon seit März 2020 fordern wir: Moria und alle Flüchtlingslager auflösen und die Geflüchteten sofort evakuieren.

Wir Teilnehmer der Bundesdelegiertenversammlung von SI verpflichten uns, an diesem Ziel festzuhalten, bis es erreicht ist. Wir werden eine ideenreiche, breite Arbeit machen, um die Petition „**Corona: Flüchtlinge aus Hotspots retten - Abschiebung stoppen – SOFORT!**“ zum Erfolg zu bringen. Wir entwickeln an den Orten vielfältige Aktivitäten wie Pressearbeit, Herantreten an Prominente, vielseitige Öffentlichkeits- und

Spendenaktivitäten.

Wir werden im Rahmen des Solidaritätspaktes Klage erheben gegen die EU, die mit ihrer Untätigkeit den Tod von Tausenden in den Lagern riskiert und sammeln Spenden für die Durchführung der Klage.

Gelsenkirchen, den 6. September 2020